

attendorner Sozialdemokrat

aS-Informationsblatt des SPD-Stadverbands Attendorn

MIT GANZER KRAFT FÜR
ATTENDORN UND DAS SAUERLAND!

Nezahat kandidiert erneut für den Bundestag.



23.02.2025



JEDE STIMME ZÄHLT!



NEZAHAT BARADARI:

Mit ganzer Kraft für Attendorn und das Sauerland

Nezahat Baradari kennt den Wert harter Arbeit und den langen Weg zu Chancengleichheit wie kaum eine andere. Geboren wurde sie 1965 in Ankara als Tochter türkischer Arbeitsmigranten. In jungen Jahren lebte sie zunächst in Deutschland, ging dann für einige Jahre zurück in die Türkei, um 1980 erneut nach Deutschland zu flüchten, als ihr Vater als Gewerkschafter politisches Asyl beantragen musste. Dieses wechselvolle Auf und Ab hat sie geprägt – und es spiegelt sich auch heute in ihrem politischen Engagement wider.

Seit 2019 sitzt Baradari für die SPD im Deutschen Bundestag, wo sie sich – so sagt sie es selbst – „mit ganzer Kraft“ für ihre Heimatregion einsetzt: den Kreis Olpe und den südlichen Märkischen Kreis. Aufgewachsen mit Vorurteilen als sogenanntes „Flüchtlingskind“ durchlief sie den zweiten Bildungsweg: Hauptschule, Realschule, Abitur, Medizinstudium an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel.

2003 erhielt sie ihre Facharztanerkennung in Kinder- und Jugendmedizin. Seit 2008 führt sie eine eigene Praxis als Kinderärztin in der Hansestadt Attendorn, wo sie auch mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern lebt.

Von der Kinderklinik ins Parlament

Ihr beruflicher Werdegang führte Baradari durch verschiedene Kliniken und Praxen in Nord- und Westdeutschland. Als Bundestagsabgeordnete spielte ihr Fachwissen aus der Medizin vor allem im Gesundheitsausschuss eine wichtige Rolle. Dort kämpfte sie – wie es ihr Flyermotto „Für ein starkes Sauerland“ verspricht – insbesondere für mehr finanzielle Mittel für Kinderkliniken und Geburtshilfe.

Ein persönlicher Erfolg war die Entbudgetierung bei den Kinder- und Jugendärzten und jetzt auf den letzten Metern auch bei den Hausärzten. Das ist gut, gerade für

die Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Menschen in ländlichen Regionen wie Südwestfalen.

Daneben treibt sie die Entbürokratisierung und Digitalisierung im Gesundheitswesen voran. „Wir müssen Medikamente in Deutschland sowie in der EU produzieren und unsere Apotheken vor Ort schützen“, lautet eine ihrer zentralen Forderungen. Auch den Eigenanteil für stationäre Pflege möchte sie bei 1.000 Euro deckeln – eine weitere Entlastung für Bürgerinnen und Bürger.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Dieser aS wurde überreicht durch

Fortsetzung von Seite 1

Starke Industrie und sichere Arbeitsplätze

Südwestfalen ist eine wirtschaftsstarke Industrieregion, die jedoch seit der Coronapandemie, dem Krieg in der Ukraine und durch neue Konkurrenz aus Ländern wie China unter Druck steht. Baradari macht sich für eine Zukunftsstrategie stark, die Industriearbeitsplätze erhält und ausbaut. Konkret fordert sie einen Industriestrompreis, die Deckelung der Netzentgelte für Unternehmen und Haushalte, einen „Made in Germany“-Bonus von zehn Prozent sowie einen Deutschlandfonds in Höhe von 100 Milliarden Euro. All dies, so Baradari, sei notwendig, um den Industriestandort Südwestfalen wettbewerbsfähig zu halten.

Für Familien und soziale Gerechtigkeit

Politisch sozialisiert wurde Baradari früh: Seit 1984 ist sie SPD-Mitglied. Ihr politisches Herz schlägt vor allem für die Menschen, die gesellschaftlich oft übersehen werden. Familien möchte sie weiter entlasten, etwa durch ein kostenloses Mittagessen in Schulen, die Einführung einer Kindergrundsicherung und einen kostenlosen Nahverkehr für Kinder. Sie setzt sich für eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel und einen Mindestlohn von 15 Euro ein. „Unsere Region soll lebenswert und bezahlbar bleiben“, lautet ihr Anspruch.



Einsatz für gut aufgestellte Krankenhäuser, hier im Gespräch mit den Verantwortlichen der Helios-Klinik Attendorn

Vom „Flüchtlingskind“ zur Bundestagskandidatin

Bei allem Engagement ist Nezahat Baradari vor allem eins: nahbar. Knapp tausend Wahlkreistermine hat sie in der aktuellen Legislaturperiode absolviert. Ob in Betrieben, Bildungseinrichtungen oder bei Vereinsfesten – sie tritt stets mit dem Anspruch auf, genau zuzuhören, wo der Schuh drückt. Als SPD-Co-Vorsitzende im Kreis Olpe und langjährige Kommunalpolitikerin kennt sie Strukturen und Menschen in ihrer Region genau.

Jetzt bewirbt sich Baradari erneut um das Direktmandat. Wer sie erlebt, merkt schnell, dass ihre eigene Biografie Basis und Antrieb zugleich ist: vom Hauptschulabschluss bis zur Fachärztin, vom Gewerkschafts- und Flüchtlingskind zur engagierten Abgeordneten im Bundestag. Genau diese Geschichte möchte sie fortschreiben – als bodenständige Kandidatin, die der

Region ein sozialdemokratisches Sprachrohr in Berlin verschaffen will. Ihr Credo: „Kein Kind darf ausgebremst werden, kein Arbeitsplatz darf leichtfertig verloren gehen, und unsere Heimat braucht eine starke Stimme in der Hauptstadt.“

Dafür wirbt sie um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger: „Ich möchte weiterhin als Ihre Bundestagsabgeordnete für sichere Jobs, gerechte Bildungschancen und eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung kämpfen. Mit ganzer Kraft – für ein starkes Sauerland und ein soziales Deutschland.“

MEINE KERNTHEMEN

GESUNDHEIT

Als Gesundheitspolitikerin hat Nezahat Baradari für mehr finanzielle Mittel für Kinderkliniken und die Geburtshilfe gekämpft sowie auch die Entbudgetierung für Kinder- und Hausärzte durchgesetzt. Sie steht für die Deckelung des Eigenanteils für die stationäre Pflege von 1.000 Euro. Die Entbürokratisierung und weitere Digitalisierung will sie vorantreiben. Medikamente müssen in Deutschland sowie in der EU produziert und unsere Apotheken vor Ort gestärkt werden. Dafür setzt Nezahat Baradari sich ein.

WIRTSCHAFT

Der Industriestrompreis muss kommen! Die Deckelung der Netzentgelte für die Wirtschaft und die Haushalte, ein Made-in-Germany-Bonus von 10% sowie ein Deutschlandfonds von 100 Milliarden Euro werden unsere Wirtschaft in Südwestfalen stärken, damit wir wettbewerbsfähig bleiben.

FAMILIEN

Nezahat Baradari ist für ein kostenloses Mittagessen in Schulen, für die Einführung einer Kindergrundsicherung und will, dass Kinder kostenlos im Nahverkehr fahren. Sie steht auch für die Senkung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel und die Erhöhung des Mindestlohns auf 15 Euro.



Blick auf die Innenstadt und die damalige Baustelle des Bürgerparks im Hintergrund. Nezahat Baradari setzte sich erfolgreich für eine Förderung des Parks mit Bundesmitteln ein.



Interview Nezahat Baradari – Klare Haltung für soziale Sicherheit, Gerechtigkeit und eine wehrhafte Demokratie

aS: Was motiviert Dich, wieder für den Bundestag zu kandidieren?

Baradari: Ich bin überzeugt, dass mein Weg – von der Hauptschule bis zur Fachärztin und nun Abgeordneten – zeigt, dass Aufstieg durch Bildung möglich ist. Viele Familien, gerade aus einfachen Verhältnissen, brauchen eine Stimme, die in Berlin für gleiche Chancen und soziale Gerechtigkeit kämpft.

aS: Was sind die Schwerpunkte Deiner Arbeit im Bundestag?

Baradari: Als Kinderärztin setze ich mich besonders für gerechte Bildungschancen und eine sichere Gesundheitsversorgung ein. Außerdem engagiere ich mich als Mitglied des Gesundheitsausschusses für eine krisenfeste Krankenhauslandschaft und den Ausbau der Kinder- und Jugendmedizin. Und nicht zuletzt kämpfe ich im Parlament leidenschaftlich für gute Arbeitsplätze und eine starke regionale Industrie.

aS: Für welche Ziele in Deinem Wahlkreis hast Du Dich bisher besonders eingesetzt?

Baradari: Die Entbudgetierung der niedergelassenen Kinder- und Hausärzte ist auch durch mein starkes Engagement gelungen. So wird die Versorgung der jungen Patientinnen und Patienten auch in Zukunft gewährleistet.

Ich habe mich für den Erhalt und die Modernisierung unserer Kliniken eingesetzt, damit wir auch im ländlichen Raum eine gute Versorgung haben.

Darüber hinaus ist es mir gelungen, Fördermittel für Straßen, Brücken und Schulen in die Region zu holen. Der Bürgerpark Attendorn als Naherholungsort trägt neben vielen anderen Förderungen wie der Sanierung des Fintobades oder dem Glasfaserausbau im Kreis Olpe meine persönliche Handschrift.

aS: Was sind Deine Ziele für die nächste Legislaturperiode?

Baradari: In der letzten Legislaturperiode konnte ich über 1,6 Mrd. Euro an Fördermitteln in unseren Wahlkreis holen. Inhaltlich möchte ich dafür sorgen, dass wir weiterhin in bezahlbare Bildung und Gesundheit investieren, damit kein Kind zurückbleibt. Gleichzeitig will ich unseren Industriestandort stärken und dafür sorgen, dass neue Technologien bei uns vor Ort

sichere Jobs schaffen. Und natürlich möchte ich die soziale Sicherheit ausbauen, damit stabile Renten und faire Löhne für alle garantiert sind.

aS: Was steht aus Deiner Sicht gerade bei dieser Wahl auf dem Spiel?

Baradari: Es geht um nicht weniger als die Frage, ob Deutschland den Zusammenhalt bewahrt und mutig in seine Zukunft investiert oder ob wir Kürzungen für hart arbeitende Menschen hinnehmen. Gleichzeitig sind Freiheit und Demokratie bedroht durch Kräfte, die spalten statt zu einen. Deshalb ist eine klare Haltung für soziale Sicherheit, Gerechtigkeit und eine wehrhafte Demokratie jetzt entscheidend. Es darf keine Zusammenarbeit mit der AfD geben.

aS: Warum braucht Deutschland eine starke SPD in Bundestag und Bundesregierung?

Baradari: Weil die SPD seit über 160 Jahren für soziale Gerechtigkeit, gute Arbeit und faire Löhne steht. Gerade jetzt, wo Industrie und Gesellschaft vor großen Umbrüchen stehen, braucht es eine Partei, die die Menschen mitnimmt und nicht gegeneinander ausspielt. Wir sind der Garant für Zusammenhalt, sichere Renten und eine nachhaltige Wirtschaftspolitik sowie das Bollwerk gegen Rechts und alle extremistischen Tendenzen.

aS: Warum ist Olaf Scholz der richtige Bundeskanzler?

Baradari: Olaf Scholz hat in schwierigen Zeiten bewiesen, dass er verlässlich und besonnen handelt. Ob bei der Energiekrise oder der Unterstützung der Ukraine – er hat immer einen kühlen Kopf und den Zusammenhalt im Blick – ganz im Gegensatz zu der Unbeherrschtheit von Friedrich Merz.

aS: Wie gefährlich ist die AfD (im Bundestag)?

Baradari: Die AfD ist gefährlich, weil sie unsere Demokratie und die Grundwerte des Zusammenlebens infrage stellt. Sie spielt mit Ängsten, statt Lösungen anzubieten, und nimmt dabei in Kauf, dass sich die Gesellschaft weiter polarisiert. Wer unsere Demokratie abschaffen will, mit dem darf man im Bundestag nicht gemeinsame Sache machen.

aS: Welche Geschichte erzählt Dein Werdegang über unser Land?

Baradari: Mein Lebensweg – vom „Gastarbeiterkind“ und Flüchtlingsmädchen bis zur Kinderärztin und Bundestagsabgeordneten – zeigt, dass dieses Land allen Chancen eröffnen kann, wenn man Unterstützung und Bildung erhält. Es zeigt aber auch, dass man für seinen Platz in der Gesellschaft kämpfen muss und dass soziale Gerechtigkeit kein Selbstläufer ist.

aS: Woher nimmst Du die Energie, Dich sieben Tage die Woche in der Politik zu engagieren und trotzdem noch in Deiner Kinderarztpraxis mitzuarbeiten?

Baradari: Ich sehe jeden Tag, wie viel es in unserer Gesellschaft bewirkt, wenn wir Kindern gute Startchancen geben und Familien den Rücken stärken. Das treibt mich an. Meine Arbeit als Ärztin und meine Erfahrungen im Bundestag beflügeln sich gegenseitig: Ich schöpfe Kraft, weil ich sehe, dass man im direkten Kontakt und auf politischer Ebene wirklich etwas verändern kann – auch wenn dicke Bretter gebohrt werden müssen.





Für eine soziale, nachhaltige und wirtschaftlich starke Stadt – SPD erarbeitet Programm für die Kommunalwahl



Michael Hoberg und Bernd Strotkemper

Welche Ziele wollen wir in Attendorn bis 2030 Jahren erreichen? Bei drei gut besuchten Abendveranstaltungen diskutierten alte und neue Mitglieder der SPD sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger darüber, wie man Attendorn weiter nach vorne bringen kann. Am ersten Abend ging es um die Themen „Bauen und Wohnen – Gesundes Leben in Stadt und Dorf“, am zweiten Abend standen unter dem Thema „Gutes Miteinander im Alltag“ soziale Themen, Schule, Sport und Kultur im Mittelpunkt. Abschließend wurden Ziele für das Oberthema „Beste Bedingungen bei Arbeit und Mobilität“ erarbeitet. Mit anderen Worten: Die Attendorner Sozialdemokraten wollen eine nachhaltige, soziale und wirtschaftlich starke Stadt!

Am ersten Themenabend kristallisierten sich Schwerpunkte heraus wie die Umsetzung generationenübergreifender Wohnprojekte oder die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Auch ein attraktiver Nutzungsmix auf dem Areal der jetzigen Hoesch-Hallen wurde in den Blick genommen. Gerade die jüngeren Anwesenden legten viel Wert auf weitere Klimaschutzmaßnahmen, um das städtische Ziel der Klimaneutralität zu erreichen.



Neumitglied Christina Schmidt

Endlich neue Gewerbeflächen

innovatives Stadtquartier statt Hoesch-Hallen

Digitalisierung

Ausbau Radwege

Ganztagsausbau

Bezahlbarer Wohnraum



Bürgerwindpark

Moderne Sportstätten

Investitionen in Schulen

Vereinsförderung

medizinische Versorgung sichern

Generationenübergreifendes Wohnen

Klimaschutz

In der Bildungslandschaft müsse man die hohen Standards der Schulen und des Ganztags weiterhin fördern, um Kindern und Jugendlichen eine gute Bildung zu ermöglichen, so das Fazit des zweiten Abends. Die Vereinsförderung steht für die Sozialdemokraten weiterhin hoch im Kurs, egal ob es um Vereine im Sport, in der Kultur, im Brauchtum oder im Sozialwesen geht. Das hohe Niveau der städtischen Zuschüsse soll erhalten werden.



Urgestein Walter Sinzig

Für eine gute wirtschaftliche Entwicklung wird neben der Erschließung neuer Gewerbeflächen die Stärkung des Einzelhandels, eine konsequente Digitalisierung sowie die Sicherung der medizinischen Versorgung für wichtig gehalten. Im Bereich der Mobilität wollen die Sozialdemokraten große Fortschritte beim Ausbau des Radwegenetzes erreichen.

Das Wahlprogramm wird nun weiter verfeinert und dann der Öffentlichkeit vorgestellt. Wir freuen uns schon, uns mit Ihnen in den Monaten vor der Kommunalwahl über unsere Ziele auszutauschen! Dabei bleiben die



Fraktionschef Uli Bock

Ansprechpartner der SPD natürlich offen für Anregungen aus der Bevölkerung. Sprechen Sie uns an! Dann können wir gemeinsam etwas für unsere Stadt voranbringen!

Denn egal, ob es um Kauf und Überplanung der Hoesch-Hallen, ein Kino in Attendorn oder das Dorfhaus in Helden ging: In den zwei zurückliegenden Wahlperioden konnten viele wichtige Impulse aus dem SPD-Wahlprogramm umgesetzt werden. Daran wollen Bürgermeister Christian Pospischil und eine starke SPD-Fraktion auch in den nächsten Jahren arbeiten.



Michael Hoberg und Theresa Gabriel



Endlich ein Spielplatzkonzept für Attendorn



Gregor Stuhldreier
Stadtverordneter

Schon seit vielen Jahren setzt sich die SPD für altersgerechte und innovative Spielplatzangebote im Stadtgebiet Attendorns ein.

So haben wir in den vergangenen Jahren z.B. Anträge gestellt zum Bau eines Spielplatzes an der Schiffsanlegestelle und in der Waldenburger Bucht am Biggensee, die zum Teil bereits realisiert sind oder auch zum Bau einer Hanse-Kogge in der Innenstadt, die in ähnlicher Form am Südwall eine Heimat gefunden hat.

Darüber hinaus haben wir schon Initiativen zum Bau von inklusiven Spielplätzen gestellt oder im Jahr 2023 zum Bau von themenspezifischen Spielplätzen, beispielsweise in Form eines „Märchenwaldes“ auf dem Spielplatz Wippeskuhlen.

Leider sind manche dieser Ideen bis heute noch nicht umgesetzt, es fehlt zum Teil auch das „große Ganze“, um Entscheidungen hinsichtlich Größe, Lage und Ausgestaltung treffen zu können.

Nachdem die SPD in einer vergangenen Haushaltsberatung mit dem Vorstoß gescheitert ist, ein Spielplatzkonzept zu entwickeln, in das alle benötigten Informationen einfließen, um die Spielplatzlandschaft Attendorns zukunftsweisend weiterentwickeln zu können, freut sich die SPD nun umso mehr, dass mit dem Haushalt 2025 entsprechende Gelder bereitgestellt werden, die die Entwicklung genau eines solchen Konzepts vorsieht.

Damit können endlich die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, einen gesamten Überblick über die Rahmenbedingungen zu erhalten und Fragen wie die folgenden darin zu beantworten:

- Wie viele Kinder wohnen in welchem Einzugsgebiet?
- Wie ist die Verteilung und Nutzung vorhandener Spielplätze?
- Welche Spielgeräte liegen aktuell im Trend?
- Wo und wie können themenspezifische Spielplätze geschaffen werden?

Die SPD wird nicht nachlassen, sich auch weiterhin dafür einzusetzen, dass den Kindern unserer Stadt qualitativ hochwertige Spielplätze angeboten werden und spätestens mit Vorliegen des Spielplatzkonzepts eine konsequente Weiterentwicklung einfordern.



Lust auf Meer: Der Themenspielplatz am Südwall



Windhauser zeigen Interesse an Kommunalpolitik



Kevin Risch
Stadtverordneter

Sehr gut besucht war die fast schon traditionelle Veranstaltung „Bürgermeister vor Ort“ in Windhausen. Über 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger waren dieses Mal der Einladung

des Stadtverordneten Kevin Risch und des Vorstands des Schützenvereins gefolgt, um mit Christian Pospischil über die Kommunalpolitik ins Gespräch zu kommen.

In seinem Vortrag zur Attendorner Kommunalpolitik konnte der Bürgermeister positive Nachrichten übermitteln. Das neue Fahrzeug für die Löschgruppe Windhausen im Wert von ca. 500.000 Euro sei bestellt und könne in diesem Jahr eingeweiht werden. Ebenso sei das Baugebiet an der Höhenstraße nun überplant, sodass die Baustraßen in diesem Jahr ausgeschrieben werden. Somit könnten die Bauwilligen im

nächsten Jahr beginnen. Ebenso hoffe der Bürgermeister darauf, dass die priorisierte Radwegeverbindung zwischen Attendorn und Windhausen nach Fertigstellung des Lichtringhauser Bauabschnitts geplant werden könne.

Im Anschluss stellten die Windhauser Bürgerinnen und Bürger Fragen, u. a. zum Glasfaserausbau und baten den Bürgermeister, sich um Angelegenheiten der Verkehrssicherheit zu kümmern. Die Fußgängerampel in der Dorfmitte müsse einige Sekunden länger grün geschaltet werden, damit die



Bürgermeister Pospischil vor Ort in Windhausen

Fußgänger, vor allem die Kinder, sicher die Landstraße queren könnten, und die überhöhten Geschwindigkeiten an der Höhenstraße müssten kontrolliert werden. Auch wurde ein Verkehrsdisplay am Dorfeingang gefordert. Schließlich sollte man über alternative Standorte der Glascontainer gegenüber dem Kindergarten nachdenken oder diese zumindest durch eine Hecke einhegen. Der Bürgermeister versprach, diese Anliegen mit in die Verwaltung zu nehmen, um nach Lösungen zu suchen.

Kevin Risch bedankte sich für das Interesse und den Besuch des Bürgermeisters, der am Ende der Veranstaltung in schwierigen Zeiten zum aktiven Engagement für die Demokratie und Wählen der demokratischen Parteien aufrief.

Die nächste Veranstaltung „Bürgermeister vor Ort“ findet am 15. Februar in Neulisternohl statt. „So kommen wir mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch und erkennen, wo der Schuh drückt“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Uli Bock, der die Windhauser Veranstaltung lobte und auf ebenso große Resonanz an anderen Orten in diesem Jahr hofft.



Claudia Schmitz kandidiert im Schwalbenohl

Das will sie erreichen.

Alter:	53 Jahre
Beruf:	Staatl. Geprüfte Betriebswirtin Fachrichtung Absatzwirtschaft (Vertrieb Hersteller Sanitär- und Tiefbau Komponenten)
Wahlkreis:	Schwalbenohl

aS: Weshalb hast Du angefangen, Dich in der Kommunalpolitik zu engagieren?

Schmitz: Ich war schon immer ein politisch interessierter und engagierter Mensch. In der Kommunalpolitik habe ich die Möglichkeit, unser direktes Umfeld mitzugestalten. Außerdem sind auch hier bei uns Frauen in der Politik nach wie vor unterrepräsentiert.

aS: Für welche Themen und Ziele setzt Du Dich politisch besonders ein?

Schmitz: Nach wie vor werden Themen wie „Fürsorge für die Familie“ in der Hauptsache von den Frauen gewuppt. Leider erhalten sie aber oft wenig bis gar keine Unterstützung, sowohl von Seiten der Gesellschaft, der Politik als auch der örtlichen Verwaltungen. Zum Beispiel: Kinderbetreuung bei alleinerziehenden und berufstätigen Müttern, Hilfe bei der Pflege von Angehörigen. Natürlich sind von diesen Dingen auch Männer betroffen, völlig klar, allerdings liegt besonders bei uns im ländlichen Raum die Hauptlast immer noch bei



den Frauen. Außerdem benötigen wir für die Nahversorgung und auch den öffentlichen Nahverkehr neue Konzepte. Das auch im Hinblick auf die immer älter werdende Gesellschaft, die alternative Modelle benötigt. Hier gibt es sicher schon gute Ansätze, aber da müssen wir noch viel intensiver dran arbeiten.

aS: Was magst Du an Deinem Wahlkreis?

Schmitz: Mein Wahlkreis ist sehr vielfältig und das in mehreren Punkten. Wir haben hier viele Eigenheime, die über lange Jahre von ein und derselben Familie bewohnt werden, auf der anderen Seite aber auch eine Menge an Mehrfamilienhäusern, die durchaus eine hohe Fluktuation aufweisen. Außerdem mittendrin die Sportstätten und die Schule. Hinzu kommen die vielen Nationalitäten, die im Schwalbenohl leben. Da kommen eine Menge unterschiedliche Prioritäten, Lebens- und Sichtweisen zusammen. Das finde ich total spannend und bin der festen Überzeugung, dass wir besonders dadurch eine Menge Gestaltungspotential haben

aS: Was möchtest Du für Deinen Wahlkreis erreichen?

Schmitz: Bei den letzten Wahlen mussten wir leider erleben, dass auch in unserem beschaulichen Attendorn die Kräfte am rechten politischen Rand immer mehr Zulauf erhalten. Woran liegt das? Da besonders in meinem Wahlkreis bei der Europawahl ein extremer Zuspruch für die AfD zu verzeichnen war, ist es mir ein besonderes Anliegen, diese Frage zu klären. Ich möchte mit den Menschen ins Gespräch kommen und zwar da, wo sie sich befinden. Was hat die Wähler dazu gebracht, diesen politischen Weg einzuschlagen? Ich möchte erreichen, dass die Menschen das Vertrauen in die demokratischen Parteien zurückgewinnen und mit Ihnen gemeinsam die Zukunft unserer Kommune im allgemeinen und des Schwalbenohl im besonderen weiter gestalten und verbessern.



KALLENBOEL UND DIE SCHATTEN DER VERGANGENHEIT

Neulich saß Kallenboel ganz in Ruhe auf dem wunderschönen Rathausplatz in Attendorn. Doch bald schon wurde die Ruhe gestört. Da brauste ein Mann auf seinem fahrbaren Rollstuhl heran, sprang auf, beschmierte ein Plakat der Grünen und beschimpfte lauthals deren Spitzenkandidaten Habeck im Namen sogenannter deutscher „Patrioten“. Das alles, offensichtlich geplant, am helllichten Tag, vor laufender Kamera.

Zuerst wusste Kallenboel nicht, wie ihm geschah. Aufgrund der unfreiwilligen Komik der Szene war ihm zunächst zum Lachen zumute. Aber im zweiten Moment blieb Kallenboel das Lachen im Halse stecken, denn ungute Erinnerungen stiegen in ihm hoch. Dass sich selbsternannte „Patrioten“ trauen, in aller Öffentlichkeit die Vertreter demokratischer Parteien zu schmähen und ihre Plakate zu beschädigen, hat er das nicht schon mal erlebt?

Das letzte Mal - Kallenboel kramt in seinem Gedächtnis - das letzte Mal müsste etwa vor 95 Jahren gewesen sein, so um 1930 herum. Da gab es auch schon mal „Patrioten“, die meinten, das ganze demokratische „System“ müsste weg, ebenso wie die Menschen, die ihnen nicht passten. Das endete damit, Kallenboel weiß es noch genau, dass seine geliebte Stadt Attendorn 1945 in Schutt und Asche lag und an jenem Rathausplatz, an dem er gerade saß, Munition explodierte und noch einmal Dutzende Menschen in den Tod riss.

Nun ist Kallenboel ja selbst scheinot gewesen, mit Untoten kennt er sich also aus. Aber, da ist er ganz sicher, Faschismus und Rechtsextremismus, Demokratie- und Menschenfeindlichkeit, die brauchen nun wirklich keine Auferstehung.

So macht dieser auf den ersten Blick lächerliche Vorfall Kallenboel sehr ernst: Auch 1930 haben viele über den Schreihals mit dem komischen Schnurrbart gelacht – ihnen ist das Lachen später vergangen.

„Drum auf, ihr Demokraten!“ so ruft Kallenboel allen Attendornern zu. „Tretet den Demokratiefeinden mit Entschlossenheit und Zivilcourage entgegen! Schaut dem Kampf um die Demokratie nicht träge zu, sondern zeigt den selbsternannten „Patrioten“ schon am 23. Februar die rote Karte!“

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD Attendorn
Vergessene Straße 2 · 57439 Attendorn
www.spd-attendorn.de



  
www.spd-attendorn.de

Partei Vorstand:
Michael Hoberg –
Vorsitzender (Sprecher) OV Attendorn
michael.hoberg@spd-attendorn.de
Günter Schulte – Vorsitzender OV Repetal
guenter.schulte@spd-attendorn.de

Fraktionsvorsitzender: Ulrich Bock
ulrich.bock@spd-attendorn.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Felix Pospischil

Mitarbeit:
Nezahat Baradari, Wolfgang Dröpper,
Christian Pospischil, Kevin Risch,
Claudia Schmitz, Gregor Stuhldreier

Gestaltung + Druck:
www.freymedia.de